

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 3

Artikel: Tor des Monats : Peer Steinbrück
Autor: Cornelius, Jan / Hörmen [Schmutz, Hermann]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peer Steinbrück

6

Nebelspalter
April 2009

Frau
Angela Merkel
Bundeskanzlerin
Berlin

Zürich, April 2009

Ein Mann sieht rot – die Arschkarte für Steinbrück

Frau deutsche Bundeskanzlerin Merkel!

Der Bundesrat der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der grundsätzlich Wichtigeres zu tun hat, als mit Ihnen persönlich zu sprechen, hat uns damit beauftragt, Ihnen mitzuteilen, dass wir keinerlei Lust mehr haben, uns von Ihrem Kasernenhof-Steinbrück und anderen marginalen Individuen länger beleidigen zu lassen. Zwar sind wir nur ein kleines Land, verglichen mit dem Grossdeutschen Reich, das ehemals vom Nordkap bis nach Tobruk reichte, haben aber auch unseren helvetischen Stolz und unsere alpine Ehre, darauf lassen wir uns weder mit Wehrmachts- noch mit Adidas-Stiefeln rumtrampeln.

Wenn wir die jetzigen Vorkommnisse schon 1954 vorausgeahnt hätten, niemals hätten wir Sepp Herbergers Gurkentruppe auf unseren heiligen Rasen im Wankdorf gelassen, und Boss Rahn und seine zehn Freunde hätten bis zum Jüngsten Tag auf das «Wunder von Bern» warten können. Übrigens, Frau Ostzonen-Murkel, haben Sie die damaligen Siegesprämien ordnungsgemäss versteuert? Oder liegt der Zaster auf den Caymans? Wir werden das umgehend überprüfen lassen. Um alle teutonischen Schandspuren zu tilgen, sind wir übrigens kürzlich mit der Abrissbirne über das Wankdorf-Stadion gegangen. Bei Ihrem Berliner Reichstag könnte das gern unsere Luftwaffe übernehmen, falls Fähnleinführer Steinbrück und sein Lumpenproletariat die Hütte im Rahmen des Wahlkampfs nicht lieber selbst anstecken wollen.

Kommen wir nun zu den Details: Ihr forscher Reserveleutnant Steinbrück erdreistet sich, uns, dem unbeugsamen Volk der Eigernordwand-Cheyennes, mit Kavallerieangriffen zu drohen, Franz Müntefering, das letzte Aufgebot der SPD, mit seinem Volkssturm. Wer soll das denn sein? Die Alzheimer-Brigaden von Adolfs Werwolf? Sollten die Herren Genossen im Sinn haben, den Anschluss westlich von Österreich fortzusetzen: nur zu!

Wir geben ihnen dann Gelegenheit, selbst herauszufinden, warum viele unserer idyllischen Chalets gar keine Chalets sind, sondern nur so aussehen. Und mit wem wollen die Herren uns denn Angst machen? Mit den Bundeswehr-Jungen, die schon Fracksausen bekommen, bevor sie den ersten Taliban in Afghanistan gesichtet haben? Und danach in Psychotherapie müssen. Wie anders dagegen der Schweizer Soldat – unerschütterlich steht er wie einst Stonewall Jackson! Ein Mann des Volkes, der weiss, wofür er kämpft: für die helvetische Scholle, für die blühende Heimat! Für Weib und Kind – und das Bankgeheimnis! Das sind ewige Werte, keine Belanglosigkeiten wie Heidi Klum und Hartz-IV!

Gemäss Pressemitteilung verkündete Einpeitscher Steinbrück kürzlich: «Die Schweiz lädt Ausländer dazu ein, gegen Gesetze in ihren Heimatländern zu verstossen.» Das ist grotesk und völliger Unsinn! Wir haben Ausländer immer nur dazu animiert, gegen die Steuergesetze ihres Landes in unserem Land zu verstossen. Niemals umgekehrt. Was aber auch funktioniert, wie die grenznahen deutschen Geldinstitute umgehend ausprobiert haben, indem sie sich Schweizer Kunden als sicherer Hort vor dem Schweizer Fiskus andienten. Wir haben also zukünftig davon auszugehen, dass Schweizer ihr in der Eidgenossenschaft erworbenes kärgliches Ersparnis in Deutschland anlegen, Deutsche ihre üppige Arbeitslosen- und Sozialhilfe in der Schweiz investieren und alle zusammen darauf hoffen, dass Steinbrück und Konsorten den Überblick/die Wahl verlieren.

Bis dahin, Steinbrück – Abflug, verpfeif dich!

FIFA – Fédération Internationale de Football Association
8044 Zürich

Beilage: 1 Arschkarte zur Weitergabe an Steinbrück



Hermann Schmutz

Tor des Monats

